Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 83 (2005)
Heft: 3

Artikel: "Viele alte Leute besitzen wenig"
Autor: Vollenwyder, Usch / Walter, Greth
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-723566

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Viele alte Leute besitzen wenig»

Bei Pro Senectute Kanton Schaffhausen helfen drei pensionierte Fachkräfte beim Ausfüllen der Steuererklärung. Greth Walter aus Löhningen im Klettgau ist eine von ihnen. Sie erzählt, was sie bei dieser Arbeit erlebt.

AUFGEZEICHNET VON USCH VOLLENWYDER

Bei Diskussionen im Freundeskreis wurde immer gesagt, es gebe viele arme alte Leute. Ich wollte das nicht glauben. Bei uns auf dem Land wohnen alte Menschen meist bis zuletzt im eigenen Haus. Sie können von der AHV leben und haben vielleicht noch ein bisschen Garten. Oder ihre Jungen sind in der Nähe, unterstützen sie, bringen ihnen das Mittagessen. Auch meine Mutter hatte gleich nebenan ihr eigenes Haus und kannte keine finanziellen Probleme.

Erst durch meine Tätigkeit für Pro Senectute habe ich erfahren, dass viele alte Menschen wirklich mit sehr wenig auskommen müssen. In der Stadt haben die wenigsten eine eigene Wohnung. Ihr Einkommen ist die AHV und eventuell eine bescheidene Rente aus der Pensionskasse. Davon müssen sie vielleicht 700 Franken Hauszins und 300 Franken Krankenkassenprämien bezahlen. Von ihrem minimalen Einkommen sparen sie sich die Steuern oft am Mund ab. Sie könnten Ergänzungsleistungen beantragen – aber tun sie es wirklich? Wenn ich Steuererklärungen über ein Einkommen von 20000 bis 30000 Franken ausfüllen muss, macht mir das zu schaffen.

Sonst mache ich diese Arbeit sehr gern. Ich arbeitete während vieler Jahre auf der Gemeindeverwaltung von Beringen, unserem Nachbardorf. Ich war Stellvertreterin des Gemeindeschreibers, führte die Einwohnerkontrolle, machte das Erbschaftswesen und arbeitete auf der Steuerverwaltung. Dort entstand meine Begeisterung für Zahlen, für das Rechnungswesen, Steuern, Steuererklärungen.

Die letzten acht Jahre vor meiner Pensionierung arbeitete ich auf der Gemeindeverwaltung in meinem Dorf Löhningen. Hier bin ich aufgewachsen, hier ging ich zur Schule, und schliesslich heiratete ich auch hier. In Löhningen arbeitete ich nur noch halbtags, um meine Mutter besser betreuen zu können. Zunächst zu Hause, nachher vier Jahre im Altersheim, auf der Pflegeabteilung. Ich besuchte sie jeden Tag. Für mich war das selbstverständlich. Mutter hatte das verdient. Am Wochenende kam jeweils mein Bruder mit. Ich hatte fünf Brüder und keine Schwester, ich habe auch keine Kinder. Solange ich noch arbeitete, litt ich nicht darunter. Jetzt fehlt mir manchmal etwas.

Diese alten Leute sind so dankbar – für die Hilfe und für die Anteilnahme.

Als ich pensioniert wurde und meine Mutter gestorben war, freute ich mich auf meine Freiheit und ein Leben ohne Verpflichtungen. Doch das verleidete mir bald. Ich hatte keine Aufgabe mehr. Nach zwei Jahren hörte ich, dass Pro Senectute Schaffhausen jemanden suchte, der helfen würde, Steuererklärungen auszufüllen. Das ist mein Gebiet! Ich meldete mich und konnte sofort anfangen. Das war vor drei Jahren. Jetzt bin ich 67 Jahre alt.

Meine Arbeit bei Pro Senectute sieht so aus: Wer Hilfe bei der Steuererklärung braucht, meldet sich bei Pro Senectute in Schaffhausen. Das geschieht Ende Januar, wenn die Steuererklärungen eintreffen. Die Mitarbeiterinnen auf der Geschäftsstelle machen mit den Kundinnen und Kunden einen Beratungstermin ab. Sie schicken ihnen ein Merkblatt mit einer Liste der benötigten Unterlagen. Von Montag bis Donnerstag, jeweils am Nachmittag, empfängt einer meiner beiden Kollegen oder ich diese Kunden. Wir besprechen das Nötige und schauen, ob die Unterlagen da sind: AHV- und Pensionskassenausweis, Wertschriftenverzeichnis, Kontoauszüge – einfach alles, was es zum Ausfüllen der Steuererklärung braucht.

Von jedem Kunden und von jeder Kundin lege ich ein Mäppchen mit diesen Unterlagen an. Die Mäppchen nehme ich nach Hause und mache in aller Ruhe die Steuererklärungen, etwa ein Dutzend pro Woche, rund 150 im Jahr. Meine Kollegen und ich füllen nicht nur Steuererklärungen von Privaten aus, sondern auch von Heimbewohnerinnen und -bewohnern, bei welchen Pro Senectute die Beistand-

ALLE JAHRE WIEDER MUSS MAN SICH ERKLÄREN

«Steuererklärung leicht gemacht» heisst das Angebot, das zur Dienstleistungspalette von Pro Senectute Kanton Schaffhausen gehört. Drei pensionierte und kompetente Fachkräfte helfen, Steuererklärungen richtig auszufüllen und so unnötige Steuerausgaben zu sparen. Die Tarife werden nach dem steuerbaren Einkommen und Vermögen verrechnet, der Mindestansatz beträgt vierzig Franken. Im letzten Jahr machten rund 250 Kundinnen und Kunden vom Angebot Gebrauch.

Die Geschäftsstelle nimmt Anmeldungen entgegen und liefert Infos: Pro Senectute Kanton Schaffhausen, Vorstadt 54, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 634 01 01, Fax 052 634 01 07, Mail info@sh.pro-senectute.ch, Internet www.sh.pro-senectute.ch Auch viele andere Pro-Senectute-Stellen bieten Hilfe beim Ausfüllen der Steuererklärung an. Informieren Sie sich bei der Pro-Senectute-Beratungsstelle Ihrer Region. Die Adressen und Telefonnummern finden Sie vorne in diesem Heft.

BILDER: RENATE WERNLI

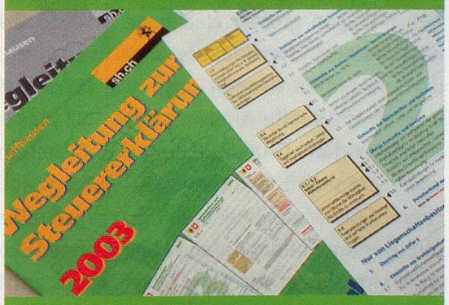
schaft übernommen hat. Wir erstellen jährlich rund 250 Steuererklärungen.

Die Steuererklärungen müssten bis zum 31. März ausgefüllt sein. Das ist uns nicht möglich. Deshalb suchen wir um Fristverlängerungen nach, bis Ende April oder Ende Mai. So haben wir für alle genug Zeit. Unter dem Jahr fallen nur noch wenige Steuererklärungen an, wenn ein Ehegatte stirbt zum Beispiel. Februar, März, April – das sind die Monate, in denen ich am meisten zu tun habe. Das ist mir auch recht. Im Sommer möchte ich nicht so intensiv arbeiten müssen.

Im Sommer arbeite ich im Garten und in den Reben. Wir haben etwa zwölf Aren, die es zu pflegen gilt. Ich bin auch gern mit dem Velo unterwegs und gehe jeden Tag mit dem Hund laufen. Im Winter sind wir acht Frauen, die jeden Montag zusammenkommen und Halstücher, Socken und Mützen für Kinder in Nepal stricken. Eine Kollegin fliegt jedes Jahr für vier Monate nach Katmandu, kocht dort warmes Essen für Gassenkinder und nimmt unsere Strickwaren mit. Bevor ab Februar die strenge Zeit mit den Steuererklärungen wieder beginnt, verbringe ich die Zeit in Flims beim Skifahren.

Ich habe etwa anderthalb Stunden für eine Steuererklärung. Danach bringe ich die Unterlagen und Steuererklärungen auf die Geschäftsstelle von Pro Senectute zurück. Dann werden den Kundinnen und Kunden die Steuererklärungen zugeschickt, die sie unterschreiben und an die Steuerverwaltung weiterleiten müssen. Sie bekommen auch die Rechnung – je nach Einkommen und Vermögen.

Für jede ausgefüllte Steuererklärung erhalten wir einen Unkostenbeitrag von dreissig Franken. Reich wird man dabei nicht – man muss es auch nicht werden. Ich engagiere mich bei Pro Senectute, weil ich einerseits diese Arbeit sehr gern mache. Und andererseits ist es beeindruckend, mit diesen alten Leuten zusammenzukommen: Sie sind so dankbar – für die Hilfe, die Anteilnahme und vor allem für die Gespräche. ■



Sie kennt sich aus: Greth Walter erstellt rund 150 Steuererklärungen im Jahr. Und wundert sich immer wieder, mit wie wenig Geld viele ältere Menschen auskommen müssen.